
Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses für Schule, Sport, Kultur, Jugend und Soziales am 18.03.2025

Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19:50 Uhr
Ort: Sitzungsraum der Stadtbibliothek Kupferschmiede, Mauerstr. 28, 15848 Beeskow

Teilnehmer:

Vorsitzender: Hörich, Ralf , *Mitglieder:* Albrecht-Schulz, Petra , Engel, Marco , Gierke, Bastian , Haß, Ariane , Ring, Karolin , Rintisch, Nadine , van Amerongen, Christine , *Vertreter:* Bergunde, Andy *Vertreter von Nadine Boge, Sachkundige Bürger:* Begbie, Robert , Breitung, Sylvia , Filkow, Tobias , Huchatz, Petra , Kamenz, Stefan , Karyofyllis, Ioannis anwesend ab TOP 3, Sägebrecht, Steffen , Scholz-Mertzdorff, Elisabeth , Stangneth, Denny , *Mitarbeiter der Verwaltung:* Schulze, Steffen ,

entschuldigt:

Sachkundige Bürger: Boge, Nadine vertreten durch Andy Bergunde, *Bürgermeister:* Czaplinski, Robert , *Mitarbeiter der Verwaltung:* Bartelt, Kerstin ,

A) öffentlicher Teil

TOP 1 Feststellung laut Geschäftsordnung

1.1. Feststellung der ordnungsgemäßen Einberufung

Die Sitzung wurde ordnungsgemäß einberufen.

1.2. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wurde mit 8 Stadtverordneten und 8 sachkundigen Einwohnern festgestellt.



Kreisstadt
BEESKOW



Mitglied der Arbeitsgemeinschaft
»Städte mit historischen Stadtkernen
des Landes Brandenburg«

Sprechzeiten:

Dienstag und Donnerstag:
9 - 12.30 und 13.30 - 18 Uhr
Freitag: 9 - 12.30 Uhr
Montag und Mittwoch:
Termine nach Vereinbarung

Bankverbindungen:

Sparkasse Oder Spree
BLZ: 170 550 50 | Konto: 2108801173
Raiffeisen-Volksbank Oder Spree eG
BLZ: 170 624 28 | Konto: 8800

Index:

1.3. Feststellung der Tagesordnung

Den TOP 7 – Beschluss BV/020/2025/BM wollte ursprünglich der Bürgermeister vortragen. Da er heute nicht anwesend sein kann, wird der TOP von der Tagesordnung genommen und verschoben auf eine der nächsten Sitzungen.

Die Tagesordnung wurde einstimmig beschlossen.

1.4. Einwohnerfragestunde

keine Anfragen

TOP 2 Protokollkontrolle Sitzung vom 15.10.2024

Das Protokoll vom 15.10.2024 wurde bestätigt.

TOP 3 Präsentation Bibliothek und Vorstellung Bibliothek/Stadtarchiv durch Dritte

Herr Ioannis Karyofyllis anwesend ab TOP 3.

Präsentation der Bibliothek und des Stadtarchivs durch die Leiterin, Frau Ines Pöschke. Bürgermeister Robert Czaplinski war vor einigen Wochen in der Bibliothek und hatte die Idee, dem neuen Kulturausschuss die Räumlichkeiten der Kupferschmiede vorzustellen. Deshalb findet die Sitzung heute in der Bibliothek statt.

Kupferschmiede Beeskow e. V. ist seit 2002 ein gemeinnütziger Verein. Davor gehörte die Bibliothek zur Stadt Beeskow. 2004 kam das Stadtarchiv dazu. Einige Gebäude sind immer wieder dazugekommen. Der Kupferkeller gehört dazu, ebenso das Verwaltungsarchiv und das Bibka, das Bibliothekscafe. Die VHS-Regionalstelle ist ebenfalls in der Bibi untergebracht. Das neue Verwaltungsarchiv ist in der Berliner Straße seit 2017 zu finden. Das Personal besteht aus 3,3 VZÄ auf 4 Personen verteilt. Eine halbe Stelle gibt es für die Regionalstelle. Weiterhin gibt es zwei geringfügig Beschäftigte im Hause, den Hausmeister und eine Beschäftigte im Bereich Bibliothek/Archiv und für Sonderaufgaben. 15 Ehrenamtliche unterstützen den Verein. Darüber ist man sehr froh, weil diese bei Projekten zur Leseförderung regelmäßig unterstützen. Diese Lesepaten sind an den Grundschulen im Einsatz. Außerdem engagieren sich zwei ehrenamtliche ehemalige Pädagogen, die auch gern im Heimatarchiv unterstützen. Über den Verein Bumerang laufen noch 2 VZÄ, verteilt auf 4 Personen. Es handelt sich um MAE-Maßnahmen, die im Archivbereich tätig sind.

Die Bibliothek und das Bibka haben 32 Stunden/Woche geöffnet, das Stadtarchiv 8 Stunden/Woche.

Die Bibliothek ist verpflichtet, statistische Angaben an das Land zu melden. 2023 gab es mehr als 20.000 Besucher im Jahr. Es gab 56.000 Entleihungen. Zudem gab es 183

Veranstaltungen, auch um weitere Nutzer anzuwerben. Die Veranstaltungen werden für alle Altersgruppen angeboten. Beispiele sind Bilderbuchkino für die Kleinen, Autorenlesungen, Lesenächte, Buchvorstellungen, Themenabende. Für den Leseclub gibt es eine Warteliste. Es gibt Kooperationsvereinbarungen mit Bildungseinrichtungen und Kitas der Stadt. Bestellungen der Medien bei Anschaffungen werden gern an den örtlichen Buchhandel gegeben.

Als Serviceangebot werden auch heimatgeschichtliche Materialien verkauft.

Die Bibliothek ist an das bundesweite Fernleihenetz angeschlossen.

Zugenommen hat der Bedarf an der Erstellung von Kopien.

Das Archiv hat ca. 670 laufende Meter Akten, 7 laufende Meter Ordner für Fotos und ca. 2200 Karten und Pläne. Im Jahr 2023 gab es 351 Nutzer im Heimatarchiv und 135 Rechercheanfragen.

Das Verwaltungsarchiv besteht aus 2 Gebäuden. Dort lagern Verwaltungs- und Liegenschaftsakten sowie Personenstandsunterlagen.

In jedem Jahr wird eine Publikation herausgegeben. In diesem Jahr erscheint das 34. Heimatheft.

Das Bibka ist kein eigenständiges Cafe. Bibka heißt, Kaffee und kleine Köstlichkeiten in der Bibliothek zu genießen. Das alles im Rahmen einer Selbstbedienung. Das Bibka ist auch ein beliebter Treffpunkt geworden.

Der Kupferkeller kann mit einer umfangreichen Ausstattung gemietet werden. Auch für eigene Veranstaltungen besonders im Winter wird er gern genutzt.

Herr Hörich würdigte die Arbeit der Bibliothek und lobte das Engagement der Angestellten.

Frau Pöschke erklärte, dass die Bibliothek bemüht sei, weiterhin ihren Beitrag für Bildung, Kultur und Veranstaltungstätigkeit zu leisten und das Level bei der Leseförderung zu halten.

Herr Andy Bergunde ist ab TOP 4 anwesend.

TOP 4 Bericht der Jugendkoordinatorin

Kämmerer Steffen Schulze erläuterte, dass festgelegt wurde, dass in den Fachausschüssen der zuständige Sachbearbeiter aus dem Rathaus jeweils ein aktuelles Statement zu der Situation gibt, die im jeweiligen Arbeitsbereich herrscht.

Frau Schneidratus soll darstellen, welche Sachen funktionieren und welche nicht funktionieren. Eine Stellungnahme der Kinderfreundlichen Kommune wurde dazu allen Ausschussmitgliedern auf den Tisch gelegt, die indirekt Auswirkungen haben wird.

Frau Isabell Schneidratus, Jugendkoordination der Stadt Beeskow, berichtet, was sich seit ihrem Amtsantritt im Oktober 2024 getan hat.

Sie zeigt auf, dass im letzten halben Jahr erste Netzwerke geschlossen wurden, einzelne Akteure aus verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit kennengelernt wurden,

sie hat sich mit dem Bereich kinderfreundliche Kommune befasst, sie hat sich mit mobiler Jugendarbeit befasst und dazu Kinder und Jugendliche kennengelernt. Es gibt Kontakte zum Familienzentrum, erste Aktionsgruppen wurden gegründet, einige weitergeführt.

Die Arbeitszeit für die Stelle Jugendkoordinator beträgt 39 Stunden.

Die mobile Jugendarbeit, die Aufgaben der halben Stelle der Kinderfreundlichen Kommune, die im Februar ausgelaufen ist, sollen Inhalt der Stelle sein. In der neuen Hauptsatzung gibt es einen Passus, der besagt, es wird ein Beauftragter für Kinder – und Jugendliche, sprich Jugendkoordinator, gesucht. Es sind viele Rollen, viele Arbeitsfelder, die man jedoch auch umgestalten könnte. Im Rahmen der 39 Stunden Arbeitszeit ist es schwierig, allen Aufgabenfeldern gerecht zu werden. Es wird eingeschätzt, dass anhand der Erfahrungen, die in den letzten 6 Monate gesammelt wurden, die Aufgaben in der gewünschten Form nicht erbracht werden können.

Anfrage: Was ist bisher gelaufen?

Frau Schneidratius:

Bisher hat sie sich konzentriert auf mobile Jugendarbeit, Vernetzung der Akteure, Kontakt zu Jugendlichen.

Als Problem wird die umfangreiche Verwaltungstätigkeit gesehen/Einarbeitung erforderlich/Verwaltungstätigkeit nimmt hohen Zeitaufwand in Anspruch und geht zu Lasten der mobilen Jugendarbeit.

Aufgaben der kinderfreundlichen Kommune wurden teilweise bereits übernommen. Bedient wurden Pizza und Politik, Arbeitsgruppen und Elterngipfel. Sind nicht Auftrag für den Juko.

Die Altersklassen, mit denen sich der Juko befasst, sind Altersgruppen von 6 bis 25.

Kinderfreundliche Kommune hat den Auftrag für die Altersklasse 0 bis 12.

In der Altersklasse 0 bis 6 besteht ein Leerlauf, der nicht bedient werden kann.

Anfrage nach den Verwaltungsaufgaben:

Frau Schneidratius:

Eine Struktur konnte noch nicht erarbeitet werden. Die Aufgaben konnten bisher noch nicht wahrgenommen werden. Eine Einarbeitung konnte noch nicht erfolgen, weil immer neue Themen vorrangig waren.

Beispiel: - Akteure stellen Anträge, diese müssen geprüft und dann weitergereicht werden

- Akteure anschreiben, Austausch mit Akteuren

Anfrage: Gibt es eine Stellenbeschreibung, wo die Aufgaben beschrieben sind?

Frau Schneidratius:

Eine Stellenbeschreibung liegt nicht vor. Es gibt jedoch einen regelmäßigen Austausch und der Wunsch, diese erstellen zu lassen, ist da.

Anfrage, was abgearbeitet wurde laut Abstimmung mit dem Vorgesetzten:

Frau Schneidratius:

Es gab keinen Plan. Es gibt Qualitätsstandards des Landkreises Oder-Spree, die beinhalten, was ein Juko zu machen hat. Einen konkreten Auftrag gab es nicht.

Kritik von Frau Ring, dass zu wenig passiert ist. Im Dezember beschlossen, dass Inhalte der Kinderfreundlichen Kommune in der Struktur der Stadt Beeskow fortgeführt werden sollen. Die Stadt Beeskow muss das jetzt möglich machen. Es gibt noch andere Akteure und andere

Möglichkeiten, um zu schauen, was geht. Der Bürgermeister hat den Auftrag und muss den Beschluss der Stadtverordneten umsetzen.

Herr Schulze:

Wir sind nach wie vor der Auffassung, dass unsere Beschlussvorlage die richtigere war. Es ist keine Trotzreaktion, sondern einfach die Realität, dass wir den vollen Umfang nicht abdecken können. Deshalb ist auch noch einmal die Stellungnahme der Kinderfreundlichen Kommune beigefügt. Auch wir sind der Auffassung, dass ein Großteil der Tätigkeiten in der Jugendkoordination mit den Aufgaben der Kinderfreundlichen Kommune identisch ist. Wir würden gerne den Großteil der Verwaltungs- und formalen Tätigkeiten weglassen und über diesen Part gar nicht mehr separat reden. Die Situation ist mehr als unbefriedigend. Wir beschäftigen uns mit uns selbst. Wir kommen mit der Arbeit nicht wirklich vorwärts. Es wird immer darüber geredet, was wir nicht können, was wir nicht schaffen, was mit dem LOS geklärt werden muss, was mit dem Verein geklärt werden muss.

Anfrage Frau Albrecht-Schulz: Es muss bei der Ausschreibung der Stelle doch Tätigkeitsschwerpunkte gegeben haben. Wurden jetzt Aufgaben noch draufgepackt? Bei der mobilen Jugendarbeit – gibt es Vereine, die das schon bedienen und wo man die Aufgabe beim Juko rausnehmen könnte?

Herr Schulze: Die alte SVV hatten entschieden, dass bestimmte Aufgaben bei SPI (Pier 13) weggenommen werden sollen und diese Aufgaben durch die Stadt erfolgen sollen. Dazu gehören die Aufgaben mobile Jugendarbeit (nicht Streetwork) und das Thema Jugendkoordination. Das war auch Gegenstand der Ausschreibung. Dafür gibt es vom Landkreis eine Zusage, dass diese Handlungsfelder der Sozialarbeit vom Landkreis mitfinanziert werden. In die Ausschreibung wurde das Thema mit reingenommen, das das alles unter dem Schwerpunkt Berücksichtigung der Aufgaben der kinderfreundlichen Kommune abgearbeitet werden sollen. Jetzt kommt man zu dem Ergebnis, das das alles nicht leistbar ist.

Feststellung:

Es gib einen Beschluss vom Dezember, wo gesagt wurde, wir wollen die Punkte der Kinderfreundlichen Kommune fortführen. Jetzt muss überlegt werden, wie kann man das handhaben, damit die Aufgaben abgeleistet werden können.

Herr Gierke:

Im Dezember wurde der Verwaltung, dem Bürgermeister, der Auftrag erteilt, ein Konzept zu erarbeiten, wie es möglich sein kann, die Aufgaben zu erfüllen. Wir sollten diesen Auftrag nochmals eindringlich an den Bürgermeister richten, dass er innerhalb der nächsten 4 bis 6 Wochen ein Konzept erstellen soll, gemeinsam mit Frau Schneidratus. Es gibt einen Auftrag, der bisher nicht umgesetzt wurde und es wurde bisher nicht dargelegt, wie er umgesetzt werden kann. Das Schreiben von Herrn Bär besagt, dass es keiner zusätzlichen Stelle bedarf. Er fordert, Vorschläge zu machen, wie es umsetzbar wäre. Der Auftrag wird an Herrn Czaplinski gerichtet und nicht an Frau Schneidratus.

Frau Albrecht-Schulz: Die Beschreibung ist etwas schwammig. Was verbirgt sich hinter Vernetzung, mobiler Jugendarbeit, wieviel Zeit nimmt die Verwaltungsarbeit ein? Gehört das überhaupt in diese Stelle rein? Wer übernimmt die Aufgaben, wenn Frau Schneidratus sie

nicht übernimmt? Kann es jemand anderes machen (Budgetierung)? Man versteht nicht, was konkret hinter diesen Arbeiten steckt.

Frau Schneidratius erläutert, dass in den Qualitätsstandards des LOS konkret beschrieben ist, welche Aufgaben ein Jugendkoordinator hat. Es ist quasi eine Stellenbeschreibung.

Sie berichtet, dass sie zeitlich an ihre Grenzen gekommen ist. Dauerhaft kann das Mehr über 100 % nicht geleistet werden.

Anfrage:

Kann man die Aufgaben der Stellenbeschreibung für den Juko auch anders aufteilen?

Frau Schneidratius: Es wurde darüber gesprochen, wie es aussehen kann, wenn Aufgaben der Kinderfreundlichen Kommune mit übernommen werden. Das müsste dann aber mit dem LOS konkretisiert werden, wo es welche Schnittmengen geben könnte.

Mitglied Ausschuss:

Zeigt sich überrascht, Zeuge einer Überlastungsanzeige geworden zu sein. Nach den Aussagen besteht die Gefahr, dass wir uns ab September nicht mehr kinderfreundliche Kommune nennen oder Probleme mit dem Landkreis bekommen wegen der mobilen Jugendarbeit. Beides sind wichtige Themen. Welcher Maßnahmenplan wird jetzt aufgelegt, wie soll es weitergehen?

Herr Schulze: Es soll hier nicht der Eindruck erweckt werden, dass von einem Vollzeitmitarbeiter erwartet wird, eine weitere Vollzeitstelle mitzumachen. Es gibt jetzt eine neue Diskussion zur Hauptsatzung, wer ist für die Kinder und Jugendlichen zuständig, wer ist der Ansprechpartner für Kinder und Jugendliche aus kommunaler Sicht. Das steht derzeit zur Diskussion, macht das der Jugendkoordinator oder jemand anderes. Das muss noch geklärt werden. Tenor der Stadt ist es, dass die Aufgaben der Kinderfreundlichen Kommune in den anderen Aufgaben mit abgedeckt werden sollen. Mit einem Konzept, das der BM jetzt in 4 bis 6 Wochen erstellen soll, wird man wieder an denselben Punkt kommen. Wenn diese Aufgaben in vollem Umfang, so wie beschrieben und das mit der Personalsituation nicht machbar ist, dann muss entweder abgespeckt werden oder es muss alles noch mal infrage gestellt werden, ob das richtig war, dass diese Aufgaben wieder an die Stadt übertragen wurden und sie nicht bei einem freien Träger anzusiedeln sind. Das Jugendamt sagt ganz klar, für seine Handlungsfelder ist es mit im Boot und unterstützt die Stadt mit 55 % der Personalkosten, aber mit der Kinderfreundlichen Kommune will man nichts zu tun haben. Die Stadt sieht keinen Konflikt und sieht es nicht als zusätzliche Aufgabe. Ein Juko kann das mitmachen. Deshalb gibt es auch noch mal das Bestätigungsschreiben der kinderfreundlichen Kommune.

Mitglied Fachausschuss:

Es gibt keine Stellenbeschreibung, daher sind die Aufgaben auch nicht abgegrenzt, wer was zu tun hat. Wenn es eine klare Stellenbeschreibung egal ob beim Juko, kinderfreundliche Kommune oder Familienzentrum, gibt, weiß jeder, was er zu tun hat. Dann wären die Aufgaben auch klar benannt.

Herr Hörich:

Sie haben einen Probevertrag. Sie haben keine Stellenbeschreibung. Wir Stadtverordnete müssten jetzt beim Bürgermeister als Verwaltungschef nachfragen, warum das bisher nicht erfolgt ist.

Bisher wurde nicht der Kontakt zum Vorsitzenden des Kulturausschusses gesucht.
Vernetzung gehört auch zu den Arbeitsaufgaben des Juko.

Herr Gierke:

Es wird immer nur gesagt, was nicht geht. Natürlich fördert der Landkreis seine Handlungsfelder. Man muss nicht unbedingt schlafende Hunde wecken. Vielleicht kommen die auch gar nicht fragen. Vielleicht kann der BM mit Herrn Steffen sprechen, da kommt vielleicht nie einer gucken. Man muss nicht immer solch ein Szenario aufmalen, dass der Landkreis kommt und die Gelder streicht. Wünscht sich mehr Kreativität. Wie kann man diese Stelle gestalten und die Aufgaben schaffen.

Es sollte ein Termin festgelegt werden, bis wann Herr Czaplinski dazu ein Konzept/eine Stellungnahme einreichen soll.

Frau Albrecht-Schulz:

Unsere Fraktion hatte von Anfang an gesagt, dass die Aufgaben nicht zu schaffen sind. Jetzt soll noch die Kinderfreundliche Kommune in die Stelle mit reingepackt werden. Hatten Bedenken von Anfang an. Wo soll die Kinderfreundliche Kommune hingepackt werden?

Herr Schulze:

Sieht die Stellenbeschreibung als Problem. In dem Aufgabenbereich ist Kreativität gefragt. Es gibt bei uns in der Verwaltung keine fachliche Anleitung. Inhalte sind in dem Qualitätshandbuch des LOS ausdrücklich ausformuliert. Das könnte in die Stellenbeschreibung übernommen werden. Was wir im Rahmen der Kinderfreundlichen Kommune machen, legen wir uns selbst fest. Wir bestimmen selbst, welche Themen und Projekte wir bearbeiten wollen. Stellenbeschreibungen wurden für die gesamte Verwaltung durch den Bürgermeister an ein Büro beauftragt. Diese werden für alle Stellen im 1. Halbjahr des Jahres vorliegen. Die Stellenbeschreibung ist nicht die Lösung, sondern eher ein Problem, wenn da etwas drinsteht, was einen bindet oder fesselt.

Anfrage:

Es sollte eine Aufgabenübersicht geben. Die Kinder sollen im Mittelpunkt stehen. Wir wollen was nach vorne bringen. Wichtig ist, dass alle Arbeiten erledigt werden. Es soll einen Mehrwert für Kinder und Jugendliche geben. Kooperation und Vernetzung muss es geben. Dritte können mit eingebunden werden.

Frau Schneidrat:

Verwaltungstätigkeiten sollten beim Juko bei 20 % liegen, sieht ihre derzeit bei 50 – 70 %.

Mitglied Fachausschuss:

Man muss es nicht Stellenbeschreibung nennen. Man kann es auch Tätigkeitsprofil nennen. Man braucht einen Leitfaden, der festgeschrieben werden sollte.

Herr Gierke:

Kritik: Teilnahme von Frau Schneidrat am Treffen Kinderfreundliche Kommune in Bonn hat nicht stattgefunden.

Herr Hörich:

Stellenbeschreibung muss sein. Vereine und Ehrenamtler unterstützen gerne.

Frau Ring:

Im September soll das Siegel übergeben werden.

Nur mit dem Maßnahmenplan bekommt man das Siegel. Dieser muss als Erstes erstellt werden. Da muss es eine Lösung geben. Ohne Maßnahmenplan, kein Siegel. Das wäre dann der Abschied von der Kinderfreundlichen Kommune.

Mitglied Fachausschuss:

Es ist unangemessen, dass Personalangelegenheiten in öffentlicher Runde besprochen werden.

Wir haben beschlossen, wir wollen die kinderfreundliche Kommune weiterführen.

Wir wollen das Siegel, dann brauchen wir den Maßnahmenplan. Nach der Veranstaltung in der Fontaneschule muss es möglich sein, diesen zu erstellen.

Herr Schulze:

Macht einen Vorschlag zu einem Beschluss: Der Ausschuss fordert den BM auf, bis Ende April den Beschluss vom Dezember umzusetzen. Eine Maßnahme daraus ist der Maßnahmenplan. Weiterer Schwerpunkt: wie werden die Aufgaben erfüllt.

Frau Jurisch wird das Wort erteilt.

Dankt für den Beschluss Kinderfreundliche Kommune. Der BM hat sich für den Beschluss ausgesprochen. Es gibt so viele Leute, die mitarbeiten wollen, die sich am Treffen Zukunftswerkstatt beteiligt haben. Man sollte schauen, wer welche Aufgaben übernehmen kann. Es muss geklärt werden, was ist Aufgabe des Juko, was gibt es an Überschneidungen und wer die Aufgaben Kinderfreundliche Kommune übernehmen kann.

Nach umfangreicher Diskussion einigt man sich auf folgenden Beschluss:

Beschluss: Die Stadtverordneten fordern den BM auf, den Beschluss vom 17. Dezember 2024 BV/121/2024/BM durchzusetzen mit dem Inhalt Aktionsplan kinderfreundliche Kommune und Stellenbeschreibung/Aufgabenverteilung Jugendkoordination bis zum 28.04.2025 in einer Arbeitsberatung vorzustellen. Mailinhalt bis zum 25.04.2025.

Abstimmungsergebnis Abgeordnete:

Ja:	7
Nein:	0
Enthaltung:	1

Abstimmungsergebnis sachkundige Einwohner:

Ja:	9
Nein:	0
Enthaltung:	1

TOP 5 Informationen und Anfragen

keine Anfragen

gez.
Ralf Hörich
Vorsitzender des Fachausschusses für Schule, Sport,
Kultur, Jugend und Soziales

Für die Protokollführung

gez.
R. Czaplinski
Bürgermeister